

16.02.2009 14:17 Belgien

Wind und Sonne versorgen belgische Polarstation mit Energie

Bern (sda/dpa) Brüssel (sda/dpa) Wind und Sonne versorgen die neue belgische Polar-Forschungsstation "Prinzessin Elisabeth" mit Energie. Die Einrichtung in der Antarktis ist damit laut belgischen Medien "die umweltfreundlichste Polarstation, die jemals gebaut wurde".

Die Station soll vor allem dazu dienen, die Klimaveränderung und die Vielfalt der Lebensformen rund um den Südpol zu untersuchen. Sie wurde nach Angaben des flämischen Rundfunksender VRT vom Montag als Passivhaus gebaut.

Das Gebäude soll trotz der eisigen Temperaturen ohne separates Heizsystem auskommen, indem es Wärmeverluste vermeidet und freie Wärmegewinne optimiert. Trinkwasser wird aus Schnee gewonnen und auch das Abwasser wird laut den Angaben gereinigt und wiederverwendet. Neun Windturbinen und 408 Solarzellenplatten versorgen die Station mit Strom.

Schwierige Bauarbeiten

Beim Heizen helfen 24 Quadratmeter thermische Solarzellen. Mit dem Bau der Station, die nach der ältesten Tochter von Prinz Philippe und Prinzessin Mathilde benannt ist, hatten belgische Soldaten im November 2007 begonnen. Schneestürme unterbrachen die Arbeiten mehrfach.

Die Kosten für den Bau der Polarstation sind nach Angaben von Wissenschaftsministerin Sabine Laruelle auf umgerechnet über 30 Mio. Franken angestiegen. Das ist mehr als das Dreifache der im Jahr 2007 veranschlagten 9 Millionen. Die belgische Regierung kommt für etwa 12 Mio. Franken auf, den Rest finanzieren Privatsponsoren in Zusammenarbeit mit der International Polar Foundation.

Der Betrieb der Station wird Belgien jährlich rund eineinhalb Mio. Franken kosten. Bereits in den 50er Jahren hatte Belgien in der Südpol-Region eine Station errichtet. Sie wurde aus Geldmangel aber vernachlässigt und ist mittlerweile ganz und gar zugeschneit, berichtete VRT.

(SDA-ATSVsk)

161417 feb 09